

Mondnacht in den Walliser Bergen

Autor(en): **Trüb, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.03.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mondnacht in den Walliser Bergen

Vom Rhonetal im Wallis führt der Walser-Weg auf eine Höhe von etwa 1000 Meter über Meer und weiter über den Passo Monte Moro nach Italien und durchs Tessin nach Graubünden.

Nahe der Wald- und der Alpgrenze treffen wir auf höchstgelegene Behausungen, das Dörfchen Gspon, einen Weiler der Gemeinde Staldenried.

Zu diesem Gspon erhielt ich eine ganz besondere Beziehung. Eine nahe Freundin unserer Familie war Verena Ritter aus Bern. Auch sie zählte bis zu ihrem Tod zu den AbonnentInnen der *Neuen Wege* und hatte unter ihnen einen weiten Bekanntenkreis. Als Bergfreundin hatte sie Gspon entdeckt und dort eine Kleinwohnung gefunden. Für «noch

freie Zeiten» lud sie uns, meine Gattin Lisbeth und mich, dorthin zu Bergferien. Ein wunderbarer Ort!

Dort habe ich natürlich auch öfters gemalt. So entstand die «Mondnacht in den Walliser Bergen». Notizen auf dem Aquarellblatt bezeugen, dass das Motiv im Jahr 1995 in einer Mondnacht um drei Uhr in der Früh zu Papier gebracht worden ist. Das weisse Band vor der verschneiten Balfrin-Gruppe ist der vom Mondlicht erhellte Nebel im Saastal.

Wenn das Bild in dieser Ausgabe der *Neuen Wege* einen Kontakt zu mir schafft, solls mich herzlich freuen.

In Freundschaft,
Fridolin Trüb

*Fridolin Trüb, *1919, war zeitlebens Friedensaktivist, Künstler und Publizist. Beim längst pensionierten Zeichenlehrer trifft sich allmonatlich die St. Galler Lesegruppe der Neuen Wege (vgl. letzte Seite).*

www.fridolintrueb.ch
www.woz.ch/-5044 (Porträt von Fridolin Trüb)